

EOIN COLFER

# Der Hund, der sein Bellen verlor



dtv

# Über das Buch

So lange er denken kann, hat Patrick sich einen Hund gewünscht. Einen Kumpel. Einen Freund. Leider ist sein Vater allergisch gegen Hundehaare. Aber in diesem Sommer fährt er mit seiner Mutter ohne den Vater zum Opa in die Stadt. Nun geht sein Wunsch auf einmal in Erfüllung. Was steckt dahinter?

Der kleine, noch namenlose Welpen, für den Patrick sich entscheidet, hat in seinem jungen Hundeleben nur schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht. So schlechte Erfahrungen, dass er sein Bellen verloren hat. Wie soll Oz, wie Patrick ihn nennt, dem Jungen jemals vertrauen können? Es wird ein langer Weg.

**Eine ungewöhnliche, anrührende Geschichte des Bestsellerautors Eoin Colfer, Schöpfer von »Artemis Fowl«.**

**EOIN COLFER**

*Der Hund,  
der sein  
Bellen verlor*

Illustriert  
von P. J. Lynch

Aus dem Englischen  
von Ingo Herzke

**dtv**

*Für Aimee, Ciarán, Aoibhe, Claire und Seán,  
die hundefreundlichen Toner aus Kilmuckridge*

*E. C.*

*Für Ken, Danann und Genevieve*

*P. J. L.*





# 1. Kapitel

Der LAUTE MANN nannte ihn HUND.

Oder WELPE.

Oder MISCHLING.

Aber meistens HUND.

Immer wenn er hörte, wie die Stiefel des lauten Mannes die Treppe herunterstapften, oder wenn er seinen säuerlichen Geruch witterte, versteckte Hund sich weit weg von der Tür in dem zappelnden Fellhaufen, den seine Geschwister bildeten. Hinter den Schnappern und Kratzern. Unter den pelzigen Bäuchen und wedelnden Schwänzen.

Aber nicht in der Nähe von BEISSER. Beißer war begeistert vom Beißen, und zwar nicht bloß so ein bisschen zwicken wie die anderen kleinen Hunde, sondern richtig zuschnappen, sodass Hund jaulen und winseln musste. Das war überhaupt nicht toll. Manchmal wurde Beißer von der Mutter mit dem Maul sanft hochgehoben und von den anderen weggenommen, weil er überhaupt nicht brav war. Aber Beißer blieb nie lange weg.

Hund fand eine Lösung für das Problem. Wenn Beißer ihm zu nahe kam, steckte er ihm die Schnauze ins Ohr und bellte: *JIP! JIP! JIP!*

Drei Mal bellen. Von dem Lärm in seinem Ohr wurde Beißer ganz schwindlig, und er rannte eine Weile im Kreis, bis er einschlief.

Mutter leckte Hund, als er diesen Trick entdeckte, und das fand Hund großartig.

Menschen kamen durch die Tür, um sich die Welpen anzuschauen. Sie brachten mit ihren Schuhen und Kleidern Gerüche von draußen ins Haus. Die Mutter von Hund erklärte ihm die Gerüche, indem sie bellte und knurrte und den Welpen leckte.

Dieser Geruch war GRAS.

Dieser Geruch war REGEN.

Und wenn die Menschen dann auf eines von Hunds Geschwistern zeigten, wurde dieser Welpen vom lauten Mann aus dem Korb gehoben. Die Menschen gaben dem lauten Mann knisternde Papiere, und dann ging der Welpen mit ihnen weg und kam nie wieder. Davon wurde Hund traurig, weil er seine Mutter nicht verlassen wollte, also versteckte er sich hinter ihr, wenn Menschen kamen.

Hunds Mutter schnüffelte an ihm und erkannte an seinem Geruch, dass er traurig war. Sie sagte ihm, er solle nicht traurig sein.

*Keine Sorge, sagte sie. Eines Tages kommt auch DEIN Junge oder Mädchen. Ein Mensch, der für dich richtig ist. Und dieser Mensch wird dich mitnehmen ins wunderbare Draußen. Das ist das Beste für einen Hund.*



Hund hörte nicht ganz auf, traurig zu sein, denn egal wie perfekt dieser Mensch wäre, er würde seine Mutter trotzdem vermissen. Aber jetzt hoffte er auch. Also versteckte er sich nicht mehr hinter ihr, wenn

Menschen kamen. Wenn sie sagte, dass es einen richtigen Menschen für ihn gab, dann musste es auch so sein. Und dieser Junge oder dieses Mädchen würde ihn nach DRAUSSEN bringen.

Später wurde Hund wirklich nach draußen gebracht, aber nur in den Hof, während der laute Mann mit seinen Lappen und Scheuerbürsten das Zimmer sauber machte. Der Hof war mit flachen Steinen gepflastert, nur ein bisschen Gras ragte durch die Ritzen. Es hatte auch mal eine Blume im Topf gegeben, aber die hatte Beißer gefressen. Hund sehnte sich nach dem richtigen Draußen jenseits des Hofes, und auch wenn er immer noch ein bisschen Angst vor Menschen hatte, so wusste er doch, sie würden ihn dorthin bringen. Deshalb rollte er sich nicht mehr wie eine Kugel zusammen, wenn sie kamen und in den Korb guckten.

Bald waren nur noch zwei Welpen übrig: Beißer und Hund. Ein paar von den kleinen Menschen hatten auf Beißer gezeigt, aber er versuchte sie immer zu beißen, und weil sie den tollen Trick von Hund nicht kannten, ließen sie Beißer wieder in den Korb fallen.



Eines Morgens, als die helle Sonne ins Fenster schien, kamen zwei Menschen, um sich die Welpen anzusehen. Ein Menschenmann und eine Menschenfrau. Die Frau zeigte auf Hund.



Hund roch die Hand vom lauten Mann, die näher kam, und er hatte Angst. Doch der laute Mann tat so, als ob er nett wäre, weil andere Menschen da waren.

So tun als ob roch wie das verbrannte Essen, das der laute Mann ihnen manchmal in die Futternäpfe kratzte.

# Inhaltsverzeichnis

Über das Buch	1
Haupttitel	2
Widmung	3
1. Kapitel	4
2. Kapitel	9
3. Kapitel	9
4. Kapitel	9
5. Kapitel	9
6. Kapitel	9
7. Kapitel	9
8. Kapitel	9
9. Kapitel	9
10. Kapitel	9
Über Eoin Colfer / P. J. Lynch / Ingo Herzke	9
Impressum	9